

Sportverein Spende für Nachwuchs überreicht

Grimma (bis). Rund 140 Exemplare eines Sportkalenders mit den Porträts der Spielerinnen vom VV Grimma sind im vorigen Jahr verkauft worden. Der Erlös soll dem Nachwuchs des Vereins zugute kommen. Hauptsponsor Mitgas überreichte jetzt einen Scheck an Frank Geißler, Vizepräsident des VV Grimma und Team-Manager der 1. Damen-Mannschaft. „Der Mitgas-Sportkalender ist ein schöner Jahresbegleiter für alle Fans“, sagt Uwe Zeller, für Spenden und Sponsoring beim ostdeutschen Gasversorger Mitgas verantwortlich. „Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr bereits zum dritten Mal mit dem Verkaufserlös die Nachwuchsarbeit des VV Grimma unterstützen können.“ Das Unternehmen erhöhte den Betrag auf 1111 Euro. „Von dem Geld werden wir Trainingsanzüge für unsere U16-Mannschaft kaufen – die 15 Spielerinnen freuen sich schon auf die neue Einkleidung“, sagte Geißler.

In dieser Saison starten mehrere Nachwuchsmannschaften des VV Grimma der männlichen und weiblichen Jugend auf Landes- und Bezirksebene. Derzeit werden etwa 50 Kinder in Vereinsmannschaften und Sportarbeitsgemeinschaften der Schulen betreut. Die 1. Damen-Mannschaft des Vereins spielt aktuell in der 2. Volleyballbundesliga Süd. Mitgas unterstützt bereits seit 1999 den Volleyballverein.



Scheckübergabe: Frank Geißler (rechts) hält die Mitgas-Spende in der Hand, die Uwe Zeller übergeben hat.

ANZEIGE

LVZ PartnerSHOP

Ein Service der
Leipziger Volkszeitung
im Reisecenter TUI-Travelstar
in Grimma, Lange Straße 52,
Tel.: 03437/92 21-0.

Ab sofort können Sie dort:
■ private Anzeigen aufgeben
■ unseren Abo-Service nutzen
■ Ihre Chiffre-Zusendungen abholen
■ Post für die Redaktion abgeben

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Ortschaftsrat berät über Radweg

Grimma/Großbardau (r). Über das Thema Radweg zwischen Grimma und Großbardau gibt es heute eine Gesprächsrunde im Großbardauer Ortschaftsrat. Seit Jahren machen sich die Großbardauer für einen Radweg an der S 11 stark. Der Ortschaftsrat tagt ab 18.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Kleinbardau, Zur Alten Schmiede 9. Interessenten sind dazu eingeladen.

Lesung und Konzert mit Rüdiger Wolff

Grimma (r). Rüdiger Wolff ist mit seinem Programm „Die Zeit fährt Auto“ am Sonntag ab 15 Uhr im Rathaussaal Grimma zu Gast. Der gebürtige Dresdener Schauspieler, Sänger und Moderator singt und liest Gedichte von Erich Kästner.

☑ Karten sind im Vorverkauf in der Stadtinformation Grimma für 15 Euro und ermäßigt zu 13 Euro erhältlich.

Kinderflohmarkt im Hort

Grimma/Mutzschen (r). Ein Kinderflohmarkt ist am 9. März im Mutzscher Hort von 15 bis 17 Uhr, Dr.-Robert-Koch-Straße 6, geplant. Kindersachen, Kinderschuhe, Spielsachen oder Bücher können angeboten werden.

☑ Anmeldungen unter Telefonnummer 034385/5 27 23 oder 0162/61 74 030. Standgebühr fünf Euro.



Nehmen die Zukunft des Rittergutes selbst in die Hand: Jörn-Heinrich Tobaben (links) und Petra von der Heide haben das historische Ensemble in Kössern gekauft. Sie wollen sanieren und Wohnungen zur eigenen Nutzung ausbauen. Dabei werden sie von Freunden wie Benjamin Gorgas unterstützt. Fotos: Andreas Röse

Rittergut wechselt den Besitzer

Leipziger Geschäftspartner sanieren traditionsreiches Ensemble in Kössern

Grimma. Hinter den dicken Mauern vom Rittergut in Kössern wird emsig gebaut. „Noch liegt das Objekt im Dornröschenschlaf“, stellt Jörn-Heinrich Tobaben fest. Aber bereits im Frühjahr soll die alte Küche im Erdgeschoss wieder nutzbar sein. Mit der Geschäftspartnerin Petra von der Heide hat der aus Niedersachsen stammende Unternehmer das Rittergut Ende vorigen Jahres gekauft. Derzeit entkernern die neuen Eigentümer einen Flügel im Herrenhaus, um Platz für Wohnraum zu schaffen.

Bei frostigen Temperaturen kämpfen sie gegen den Wildwuchs auf den felsigen Terrassen, die Richtung Süden abfallen. „Ist das nicht ein traumhafter Blick“, fragt Tobaben eher rhetorisch in die Runde. „Für mich ist das die schönste Lage im Muldentale“, schwärmt der Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland. „Wir haben uns einen Traum erfüllt“, stellt Petra von der Heide fest. Die Mammutaufgabe, das über dreihundert Jahre alte Gebäudeensemble am Fuße der Mulde zu sanieren, schreckt sie nicht ab. „Der Bau ist unsere Therapie“, verrät die Frau.

Die neuen Gutsbesitzer, die eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) zur Bewirtschaftung der Immobilie gegründet haben, wollen schon bald einziehen. Tobaben, der in Leipzig arbeitet, hat bereits seinen Wohnsitz hier. Im ersten Obergeschoss baut er derzeit seine Wohnung aus. Im Dachgeschoss wird von der Heiden vielleicht Ende des Jahres einziehen. Der Eingriff in die Bausubstanz soll nicht gravierend sein. „Das Dach ist in Ordnung“, gibt sich Tobaben optimistisch. Mit der Öffnung der zugemauerten Fenster am Neorenaissance-Giebel würden sie dem traditionsreichen Herrenhaus zu alter Schönheit verhelfen. Auch wenn das Säulenportal, das bei Plünderungen verloren ging, nicht zu ersetzen sei.

Polizei sucht Zeugen

Grimma (cb). Unfallzeugen sucht die Polizeidirektion Leipzig. Ein Unfall ereignete sich am 8. Februar gegen 10.40 Uhr. Eine Dacia-Fahrerin fuhr von der Grimmaer August-Bebel-Straße rückwärts in die Kleiststraße. In dieser befand sich eine Fahrradfahrerin, die



Abenteurer: Unter mehreren Schichten Tapete entdeckt Petra von der Heide originale Malereien aus der Entstehungszeit des Gutes.



Einkblick: Der gotische Saal soll künftig für Veranstaltungen genutzt werden.



Ausblick: Fensteransichten machen das mächtige Gewölbe sichtbar.

stürzte. Die Radlerin gab an, dass sie von der Dacia-Fahrerin angefahren wurde. Diese bestreitet das. Aus diesem Grund sucht die Polizei Zeugen, die den Sturz der Fahrradfahrerin gesehen haben. Sie sollten sich im Revier Grimma 03437/7 08 92 51 00 melden.

Pfarrer hält Fastenmeditation ab

Grimma/Mutzschen (cb). Eine Fastenmeditation findet ab heute bis Ostern an jedem Dienstag 19 Uhr in der Kirche Mutzschen statt. Pfarrer Henning Olschowsky lädt dazu ein, sich eine halbe Stunde Stille gemeinsam mit anderen zu gönnen. Das Licht einer Kerze

fasziniert von der Architektur wollen Tobaben und von der Heide das Herrenhaus künftig auch kulturell nutzen. Der gotische Saal im Erdgeschoss wurde bereits von Tapeten und Fußböden befreit. „Das Parkett muss nur abgeschliffen werden“, so der Bauherr. Dort, wo Ausmalungen auf dem Putz sichtbar werden, geht man behutsam vor, will Wiederentdecktes bewahren. Wie hoch die Investitionen ausfallen werden, um das Rittergut zu ertüchtigen, darüber schweigen die Investoren. „Eine Million wird nicht reichen“, schätzt Tobaben ein. Aber eine kommerzielle Nutzung schließt er dennoch aus. „Wir wollen hier nicht die Schloßherren spielen“, sagt er. Deshalb brauche sich auch keiner der drei Mieter im Westflügel des Hauses über die Zukunft Sorgen machen. „Sie behalten ihre Wohnungen“, versichert Tobaben.

Da der Gebäudekomplex mit Gesindehaus und Bullenstall viele Möglichkeiten bietet, sind die Eigentümer weiterhin auf der Suche nach Mitreitern, die ihr idealisches Konzept vom Wohnen und Leben in historischen Gemäuern mittragen. So konnten sie das angrenzende Gesindehaus bereits an einen Investor veräußern, der hier Ferienwohnungen einrichten will. „Wir können uns auch vorstellen, weitere Gesellschafter in die GbR aufzunehmen“, bestätigt von der Heiden. Der fast zwei Hektar umfassende Park bietet Platz für so manchen Traum.

Das Rittergut, ungefähr Anfang des 18. Jahrhunderts von Wolf Dietrich von Erdmannsdorf errichtet, hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Einst diente es als Residenz für den Oberhofjägermeisters am Hofe August des Starken und seine Familie. Ein Nachfahre des Adelsgeschlechts ging als Architekt des Wölzitzer Parks in die Kulturgeschichte ein. 1945 wurde das Gut enteignet. Es diente später unter anderem als Kulturhaus und zu Wohnzwecken.

Birgit Schöppenthau

LESERMEINUNG

Kinder sind der wertvollste Schatz

Zum Beitrag „Auf der Suche nach neuem Betreiber für Kitas“ in Bad Lausick in der LVZ vom 7. Februar:

Eigentlich sollte es der gesamten Gesellschaft und damit auch den gewählten Volksvertretern unserer Stadt doch eher um das Wohl unserer Kinder gehen als um eine Kostensenkung, die immer irgendwelche nachteiligen Nachwehen nach sich ziehen, entweder qualitativ, quantitativ oder wie auch immer. Die Befürchtungen besorgter Eltern sind mehr als berechtigt.

Es stellt sich die Frage, wie dieses politische System unter der Führung einer Partei mit dem Großen C im Namen, was auch auf unsere Stadt zutrifft, zur Rettung von Privatbanken Hunderte von Milliarden unserer Steuergelder zur Verfügung stellt, um die Renditen ihrer Anleger zu gewährleisten, inklusive deren Steuerhinterziehungen und anderer Schweinereien.

Aber für eine umfassende und qualitativ hochwertige Erziehung unserer Kinder und Kindeskinde, dem größten und wertvollsten Schatz eines jeden Volkes, sollen keine finanziellen Mittel vorhanden sein. Im Vergleich zu den oben genannten Beträgen handelt es sich ja eigentlich nur um Peanuts – um Herrn Ackermann, früher Deutsche Bank, einmal zu zitieren.

Hat nicht vor vielen Jahrhunderten der Mensch mit dem großen C im Namen die Wucherer aus den Tempeln getrieben und an anderer Stelle gesagt „Lasset die Kinderlein zu mir kommen“? Hat er nicht Nächstenliebe und Menschlichkeit gepredigt? Aber vielleicht habe ich ja meine Bibel von 1807 aus der Cansteinischen-Bibel-Anstalt nur falsch verstanden, weil ich unter Verhältnissen groß geworden bin, wo das Wohl eines Kindes oberste Priorität hatte.

Andreas Steiner, Ebersbach

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns sinnwahrende Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.

Jugendhaus Programm begeistert Kinder

Grimma (r). Mit einem abwechslungsreichen Programm gestaltete das Awo-Jugendhaus „East end“ die zurückliegenden Ferien. Wie Brigitte Nehring, Leiterin im Jugendhaus Nerchau und im Jugendclub Fremdiswalde mitteilte, habe das Team eine breite Palette an Veranstaltungen geboten. Sie reichte vom Kinobesuch bis zu Bowling-, Dart-, Tischfußball- & Kegeltournieren. Auch die Nachwuchs-Sänger hätten ihre Chance auf den Titel The Voice of Awo Jugendhaus „East end“ bekommen. 18 junge Talente hätten sich der spaßigen Herausforderung sowie der Kritik und des Lobes der Jury gestellt. Mit der Prämierung des besten Kostüms hätten die Narren die Karnevalssaison beendet. Wie Nehring mitteilte, sei die Begeisterung unter den Schülern und Jugendlichen groß gewesen. „Jetzt hoffen die Schüler auf die nächsten Ferien zu Ostern“, so Nehring.



Schieben keine ruhige Kugel: Tobias, Dominik, Daniel, Anke, Julia, Michelle, Justin, Yvonne, Philipp, Maximilian auf der Bowlingbahn.

GRIMMA KOMPAKT

Einen Rückenschulungskurs bietet das DRK heute 17 Uhr in der DRK-Physiotherapie, Stecknadelallee 10 bis 12, in Grimma an. Anmeldung: 03437/70 66 67.

Die Jagdgönnerschaft Böhlen lädt alle Mitglieder aus Böhlen und Seidewitz zu ihrer Jahresversammlung für Sonnabend um 15 Uhr ins Sportlerheim Böhlen ein.

Haus mit Zertifikat

Grimmaer Bauherren setzen auf energiesparende Bauweise

Grimma. Immer mehr Menschen stecken ihr Geld in Immobilien oder bauen sich das eigene Haus. Doch während das Gros an Häuselbauern konventionell baut, freilich unter Berücksichtigung geltender Baurichtlinien, können Bauherren von Passivhäusern noch an einer Hand abzählen werden. Eine davon ist Familie Modler in Grimma, die gestern das Zertifikat für ein qualitätsgeprüftes Passivhaus überreicht bekommen hat.

Der erste Spatenstich war Dezember 2011, Schlüsselübergabe nur zehn Monate später. Überlegungen zu den Energiekosten der Zukunft standen am Anfang der Planungen, so Familie Modler. „Für uns stand die Frage, wo wir mit den Energiekosten in zwanzig Jahren stehen werden. Deshalb haben wir das

Plusenergiehaus anvisiert, denn damit ist man auf dem Papier schon fast unabhängig. Aber erst wenn die Batterietechnik ausgereift ist, wird man wirklich unabhängig sein“, sagen Claudia und Martin Modler. Ihr in Massivbauweise errichtetes Passivhaus zeichnet sich durch optimale Gebäudedämmung aus, eine Lüftungsanlage mit Warmwasserrückgewinnung und passive Wärmequellen wie Haushaltsgeräte. Erst durch die Fotovoltaikanlage auf dem Dach wird das Passivhaus zum Plusenergiehaus. Da stellt sich die Frage nach dem Kosten-Nutzen-Aufwand, denn diese Bauweise ist mit Mehrkosten verbunden. „Die schlagen sich bei uns mit etwa zehn Prozent nieder und könnten sich in spätestens fünf Jahren amortisieren. Was relativ wenig klingt,

ist einfach damit erklärt, dass einige Bauaufwendungen wegfallen. So haben wir keine Heizkörper, keinen Heizkessel und Öltankanlagen, was andere haben“, weitet Martin Modler den Blick dafür. „Man muss aber auch sagen, dass es für uns eine klare Willensabsicht war, dieses Passivhaus zu bauen“, fügte Martin Modler hinzu. Uwe Kettner vom Planungs- und Baubetrieb Kettner hat eine ganz einfache Theorie für diese Denkweise. „Das ist eine Frage der Mentalität. Passivhausbauer denken langfristig. Wenn man anfängt, realistisch zu rechnen, fallen bei der Energiepreisprognose keine Mehrkosten für ein Passivhaus an. Ich bin überzeugt, dass jemand, der normal baut, nach 25 Jahren feststellen muss, dass er mehr für sein Haus bezahlt.“ Frank Schmidt



Passivhaus für aktive Lebensqualität: Davon sind Claudia und Martin Modler mit ihren Kindern Clara und Marc fest überzeugt. Foto: Frank Schmidt